



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir begrüßen Sie zum beginnenden Wintersemester mit einem aktualisierten Design unseres Newsletters. Ankündigungen, Termine und Rückblicke erwarten Sie dennoch in gewohnter Weise. Viel Freude beim Lesen!

Ihr Institut für Musikwissenschaft
der Universität Leipzig

Institut für Musikwissenschaft **Newsletter | Oktober 2017**

Lehrbeauftragte und Gäste im Wintersemester 2017/18

Wir freuen uns auf ein vielfältiges Lehrangebot im Wintersemester 2017/18, zu dem im Besonderen auch unsere Lehrbeauftragten und Gäste beitragen. Dr. Christiane Hausmann und Dr. Caroline Hauck vom Bach-Archiv bieten das Seminar „Die Oratorien und Messen J. S. Bachs“ im Bachelorstudiengang an. Für die Studierenden im Master konnten wir Dr. Shin-Hyang Yun für ein Seminar zu Isang Yun und Dr. Minari Bochmann für ein Seminar zum Musiktheater im 20. Jahrhundert gewinnen. Auf ein gelungenes Semester und herzlichen Dank!

Violeta Dinescu aus Oldenburg zu Gast in Leipzig



Am 24. Oktober wird Violeta Dinescu am Institut zu Gast sein, die seit 1996 Professorin für Komposition an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. In Deutschland lebt die aus Bukarest stammende Komponistin und Pianistin seit 1982. Seitdem hatte sie Lehraufträge an verschiedenen deutschen Hochschulen und hat bisher über 50 Auszeichnungen für ihr kompositorisches Schaffen erhalten.

Innerhalb zweier Veranstaltungen wird Violeta Dinescu einen Einblick in ihre Arbeit geben und eigene Kompositionen präsentieren. Ein erneuter Besuch ist bereits für das Sommersemester 2018 vorgemerkt.

Veranstaltungstipps

bis zum 15.10.

Heinrich Schütz Musikfest

Unter dem Motto „Aus Liebe zur Wahrheit“ wird in Bad Köstritz, Gera, Weißenfels, Zeitz und Dresden von der Mitteldeutschen Barockmusik e.V. das Heinrich Schütz Musikfest veranstaltet. Genaueres unter schütz-musikfest.de

Institut für Musikwissenschaft

Neumarkt 9–19, Aufgang E

04109 Leipzig

0341 9730450

muwi@uni-leipzig.de

Sa, 14.10. | 11 Uhr

Zarter Blumen leicht Gewinde

Frauenleben und -lieder, erzählt und zur Hakenharfe gesungen von Ulrike Richter.

Museum für Musikinstrumente

Sa, 21.10. | 17 Uhr

20 Jahre Leipziger Concert

Festkonzert zum Telemannjahr 2017 mit Werken von G. Ph. Telemann.

Antje Rux (Sopran), Susanne Langer (Alt), N.N. (Tenor), Ingolf Seidel (Bass). Leipziger Concert, musikalische Leitung: Mechthild Karkow, Siegfried Pank.

Museum für Musikinstrumente, Zimeliensaal

So, 22.10. | 16 Uhr

Leipziger Gitarrenkonzerte

Meisterkonzert mit Ricardo Gallen.

Museum für Musikinstrumente, Zimeliensaal

Di, 24.10. | 15 Uhr

Gastvortrag: Violeta Dinescu

Vorstellung eigener Werke.

Institut für Musikwissenschaft, Raum 302

Sa, 28.10. | 16 Uhr

Non moriar, sed vivam

„Ich werde nicht sterben, sondern leben“, Texte und Lieder Martin Luthers in Bearbeitungen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Capella Fidinicia, Leitung: Martin Krumbiegel.

Museum für Musikinstrumente, Zimeliensaal

Rückblick: Mit Mikrotönen die Zeit ausdehnen



Im Rahmen der von Prof. Bernd Franke organisierten Gastvorträge wurde das Institut im Juni diesen Jahres von Sarvenaz Safari (HMT Leipzig) besucht, die über eigene Kompositionen und Mikrotonalität sprach.

Safari, die in Zusammenarbeit mit weiteren Autoren das Buch *1001 Mikrotöne* (2014) publizierte, zeigte Felder auf, in denen sich mikrotonale Aspekte finden: Als Verzierungen (z. B. Gesangstechniken), als Bestandteile von Stimmungs- oder Tonsystemen, als Klangfarbe, als

Rhythmus, als Resultat spieltechnischer Erweiterungen (z. B. Multiphonik) und im Kontext außereuropäischer Musik.

Die Komponistin präsentierte ihr 2015 uraufgeführtes Musikstück *Cru*, welches durch das Auskomponieren von Klängen durchzogen ist. Die für das europäische Ohr zunächst vertraut scheinende Besetzung von Streichern und Akkordeon hat sie mit zwei unterschiedlich gestimmten Blockflöten erweitert. Ihre zentrale Idee für das Stück war es, das Klingende von Parametern wie Rhythmus und Tonhöhe zu befreien und durch Variieren und Verzieren den Charakter der Töne zu manipulieren. Sich gliedernd in drei Abschnitte, bilden die Rahmenteile ein Klanggewebe aus Mikrotönen mit atmemendem Gestus, das die Zeit ausdehnen will. Als Kontrast dazu wirkt der Mittelteil von *Cru*: eine Reminiszenz an barocke Kompositionstechniken.

Von der Ausdehnung der Zeit war im Seminar kaum etwas zu spüren: Viele Fragen blieben offen und können hoffentlich bei einem kommenden Besuch diskutiert werden.

Nina Filippenko